

LUXaries Label-Fest mit dem "Art'n Schutz Orchester"

Foto: Ludger Singer - Selbstauslöser



Elefantenzähne sind sehr beliebt. Dabei interessiert der an den Zähnen hängende Elefant weniger. Wie gut, dass es Artenschutzbeauftragte gibt! Auch mit Musik können bedeutende Kulturschaffende wie Dieter Bohlen und seine "Art"-Genossen ganz nett was verdienen. Dem gegenüber haben seine großen klassischen Vorgänger prinzipiell weniger Chancen. Es war die große Tat des lange als Generalmusikdirektor in Aachen tätigen Artenschutzbeauftragten namens Peter Raabe, der als späterer Nazi-Präsident der Reichsmusikkammer dafür gesorgt hat, dass diese großen Meister der Musikgeschichte dauerhaft Objekte der Kulturpflege werden. Allerdings war es damals üblich - und das ist weniger schön -, zwischen Musik und Unmusik zu unterscheiden. Einige halbschlaue Leute einigten sich dann in der Nachkriegszeit, Kompositionen von Mendelssohn-Bartholdy und Schönberg nicht mehr wie Unmusik zu behandeln. Und so kam es, dass auch diese Musik heute in jeder größeren deutschen Stadt ihren Artenschutzbeauftragten im Form des GMD hat. Den Jazz hatte man bei dieser Reform der Nazimusikideologie vergessen oder sagen wir mal lieber, man wusste nicht wie. Is ja auch ganz schön schwierig, z.B. in Aachen durchzublicken: Es gibt den Sommerjazz, bei dem ganz nett zu dem einem oder anderen Pilslein rumgefiedelt wird. Dafür gibt es ja Schutzbeauftragte.

Weitaus schutzloser ist die Musik der jetzt erstmalig in der Öffentlichkeit sich zeigenden Formation Art'n Schutz Orchester anzusiedeln. Ich finde das kulturpolitisch recht bequem, dass die sich selber um den Artenschutz kümmern: Anirahtak (Alias Ulla Marks) - Stimme; Uli Jend

- Saxophone as,ss; Heribert Leuchter- Saxophone bs as; Ludger Schmidt - Cello; Jürgen Sturm - Gitarre, Ludger Singer - Klavier; Lothar Galle-M. - Bass; Hans Günther Eisele- Schlagzeug. Allesamt bereits durch zahlreiche Formationen in der Aachener Musikszene wohl bekannt. Musiker/innen mit einer Musik, teilweise unbequem, bizarr, unangepasst, aber immer irgendwie der Tradition des Jazz und der improvisierten Musik verhaftet. In einer Zeit des uniformierten Einheitsjazzklangs werden solche Ensembles jenseits des Kuschel- und Easylisteningjazzes rarer. Als anständiger Kulturpolitiker macht man das heute so, dass die Jazzer durch einen Antrag nachweisen müssen, dass es Kunst sei. Dann fördert die Stadt manchmal den richtigen Jazz ein wenig und den falschen eben nicht. Ok, wenn die Jazzmusiker alt sind, können sie keine Anträge mehr stellen und das wird auch nach jetziger Sicht kein Artenschutzbeauftragter tun. Aber bis die Aachener Jazzmusiker ihre Rente beziehen können, das dauert ja noch eine Ewigkeit... Bis dahin heißt es: Kulturpflege jenseits von Bohlen und Boulez. Das Label LUXaries des Musikers, Bandleaders, Arrangeurs und Komponisten Heribert Leuchter verdient als autonomes Forum für diese Autorenzene eine besondere Erwähnung (www.luxaries.de). Und wem diese Medien für diese Musik zu leblos sind, wird mit Sicherheit extrem zeitnahe, zu großen Teilen improvisierte Musik erleben können beim LUXaries Labelfest. LUTZ FELBICK

1. Januar 2005 18 Uhr Klangbrücke.

Bier gibts auch zum NichtBierJazz und Essen...

Info und Karten: info@luxaries.de

Fest nicht nur für Jazzfreunde

Das Neujahrskonzert des Art'n Schutz Orchesters in der Klangbrücke

AACHEN. Was in der politischen Welt ein Problem darstellt, ist für sie überhaupt keines: Die Einheit in der Verschiedenheit gehört zu den Markenzeichen der Aachener Plattenfirma „Luxaries“ verbundenen Musikern. Dass sie ein herrlich bunter Haufen sind, wollte Label-Chef Heribert Leuchter, gleichfalls Komponist und im Übrigen auch am Saxophon von Rang, mit dem „Luxaries-Fest“ dokumentieren. Zu diesem etwas anderen Neujahrskonzert fand sich, kaum dass die Kalender ausgetauscht worden waren, eine beträchtliche Anzahl von Freunden des Jazz und freierer Formen der improvisierten Musik im Saal der „Klangbrücke“ am Aachener Bushof ein. Dabei putzte das „Art'n Schutz Orchester“ mit Anirahtak

(Stimme), Uli Jend und Heribert Leuchter (Saxophone), Ludger Schmidt (Cello), Ludger Singer (Klavier), Jürgen Sturm (Gitarre), Lothar Galle-Merkel am E-Bass sowie Hans Günter Eisele (Schlagzeug) die Ohren ihrer Zuhörer ganz ordentlich durch.

Dass das „Luxaries-Fest“, das der Information über aktuelle CD-Produktionen ebenso diente, wie es die offensichtliche Neugier des Publikums auf die Klangwelten der „Art'n Schützer“, die fast alle zugleich Autoren und Interpreten ihrer Musik sind, stillen sollte. Hier kristallisierte sich eine Verschiedenheit von Temperamenten heraus: Während die Kompositionen von Heribert Leuchter von einem fein tönenden, weit ausschwingenden Lyrismus zeugten,

raute sich das Klangbild bei den Werken von Jürgen Sturm schon auf. Die Art und Weise, wie er sein Instrument einsetzte, würzte das Ganze zudem mit einer gehörigen Prise absurden Witzes. Als Aggressivster der Formation, der dem Free Jazz mit Sicherheit näher steht als melodischen Strömungen, stellt sich Uli Jend heraus. Sturm und ruhige See: In Jends Schöpfungen prallten in wenigen Minuten gegensätzliche Stimmungen aufeinander wie die Wogen auf den Felsen.

Doch das „Luxaries-Fest“ war auch ein Fest, bei dem sich Freunde mit Freunden trafen. Und das tut dem Jazz und den „Luxaries“ ebenso gut wie der Hausherrin der „Klangbrücke“, der Gesellschaft für Zeitgenössische Musik. (ch)

AACHENER ZEITUNG / KULTUR / 4.7.05

Eine bessere Möglichkeit, das neue Jahr zu begrüßen

Unter dem Namen **Art'n Schutz Orchester** präsentieren Aachener Jazzer musikalische und andere Feinkost in der Klangbrücke

VON UNSEREM REDAKTEUR
AXEL BORRENTOTT

AACHEN. Man kann das neue Jahr mit Trinken begrüßen, mit Essen, mit Musik oder mit Ironie. Warum nicht „mit allem“? Absolut professionell in den letzteren beiden Kategorien, von mindestens gehobenen Amateurstatus in den ersten ist das Art'n Schutz Orchester. Dahinter verbergen sich acht Aachener und zureisende Musikanten der neuen improvisierenden und der Jazzmusik. Sie sind Interpreten und Komponisten des heimischen Labels „Luxaries Records“, das, von der Plattenindustrie unabhängig, regionale Musiker produziert und ihre CDs vertreibt.

Eigens für den 1. Januar 2005 haben vier komponierende Musiker des Labels, Uli Jend (Saxophone), Heribert Leuchter (Saxophone), Ludger Singer (Klavier) und

Jürgen Sturm (Gitarre), insgesamt zwölf Stücke neu verfertigt oder ältere Werke verfremdet. Arrangiert werden sie jeweils von dem gesamten Oktett, zu dem im Übrigen die Sängerin Anirahtak (Ulla Marks), der Cellist Ludger Schmidt, der Bassist Lothar M. Galle und der Schlagzeuger Hans Günter Eisele gehören. Seit dem Spätsommer wird geprobt, die Spontaneitäten des Neujahrskonzerts in der Aachener Klangbrücke werden also solide präpariert sein.

So homogen der etwas ungewöhnlich besetzte Klangkörper (ohne Blech, aber mit Cello) dabei ist, zusammen zu wachsen, so abwechslungsreich ist der ganz verschiedene Ansatz und Witz, mit dem die vier Schreiber ihre Kollegen und schließlich das Publikum konfrontieren. Da beschäftigt uns Ludger Singer mit der Frage, wie man einen „Tango im Knopfloch“



Neujahrsglinsen: Acht Musiker und Komponisten des Aachener Plattenlabels „Luxaries Records“ treten am 1. Januar als Art'n Schutz Orchester auf.

tanzt, während Jürgen Sturm dem gemeinen Feldhamster („Cricetus Cricetus“) ein avantistisches Ständchen widmet, Heribert Leuchter uns in die scheinbare Leichtigkeit – oder Leichtfertigkeit des Seins („Con Leggerezza“) entführt, bis Uli Jend endlich einen „Kontrapunkt“ setzt.

Stadtmusik, kulturelle Erkundungen, Zirzensisches darf man erwarten. Zu improvisatorischen Höhenflügen mag das Publikum das Orchester anfeuern.

Karten und Preise

- Das Konzert des Art'n Schutz Orchesters am 1. Januar in der Klangbrücke im Alten Kurhaus, Aachen, beginnt um 18 Uhr. Info: 0241/75414, Karten zu 14 Euro, ermäßigt 10 Euro, gibt es auch im Ticket-Shop der Mayerschen Buchhandlung Aachen.

★ gig control



Acht Musiker des Aachener Labels LUXaries Records wagen am Neujahrstag den Schritt vom Solokünstler zum Orchestermitglied. Das Art'n Schutz Orchester wurde eigens für das LUXaries Label-Fest gegründet. Beteiligt sind u.a. die Komponisten Heribert Leuchter, Uli Jend, Jürgen Sturm und Ludger Singer, die speziell Stücke für das Orchester geschrieben haben. Durch die Veranstaltung sollen aktuelle Produktionen des Labels bekannter gemacht werden. /// ste

1.1.

Art'n Schutz Orchester

18 Uhr, Klangbrücke im Alten Kurhaus

Karten gibt's bei Klenkes ticket im Kapuziner Karree